

Schwerpunktfach

Wirtschaft und Recht

1. Stundendotation

	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse
Wirtschaft und Recht	4	4	3	4
Bereich Recht*	-	2	2	-

* Dotation Grundlagenfach Einführung in Wirtschaft und Recht

Das Schwerpunktfach Wirtschaft und Recht setzt sich in der Stundentafel zusammen aus dem eigentlichen Schwerpunktfach (3 bzw. 4 Jahreswochenlektionen pro Jahr) und den Lektionen des Grundlagenfachs "Einführung in Wirtschaft und Recht" mit je 2 Jahreswochenlektionen in der 2. und 3. Klasse. Der Fachbereich Recht wird in diesem zusätzlichen Gefäss zusammengefasst, als separate Note ausgewiesen und mit den beiden anderen Noten aus dem Lernbereich Geistes- und Sozialwissenschaften (Geschichte, Geographie) für die Maturanote im Grundlagenfach 6 gezählt.

Das Schwerpunktfach Wirtschaft und Recht gliedert sich folgendermassen in die Einzelbereiche:

1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse
Finanz- buchhaltung	Finanz- buchhaltung		
Betriebs- wirtschaftslehre	Betriebs- wirtschaftslehre	Betriebs- wirtschaftslehre	Betriebs- wirtschaftslehre
	Recht	Recht	
		2. Semester: Volkswirtschaftslehre	Volks- wirtschaftslehre

Das Praktikum (1 JWL, 3. oder 4. Klasse) wird in Halbklassen geführt, es ist in der Stundentafel im Bereich Betriebswirtschaftslehre integriert. Im Praktikum werden Themen aktualisiert, vertieft und teamorientiert bearbeitet. Inhaltlich wird im Praktikum die praktische Fall-Lösung in den Bereichen Wirtschaft und Recht eingeübt.

2. Bedeutung des Faches

Jeder Mensch hat als Familienmitglied, Konsument, Mitarbeiter in wirtschaftlichen Institutionen und als Staatsbürger immer häufiger Entscheidungen ökonomischer und rechtlicher Art zu treffen. Diese betreffen in ihrer Komplexität immer mehr Zielkonflikte, die nicht mehr nur richtige oder falsche Lösungen zulassen, sondern ein Abwägen von Vor- und Nachteilen verschiedener Lösungsvarianten erfordern. Dabei sind folgende Entwicklungen von Bedeutung: Erstens ist die Wirtschaft als gesamtes in ihrer modernen und arbeitsteiligen Form immer komplexer und abstrakter geworden und damit zunehmend schwieriger zu durchschauen. Zweitens sind Unternehmungen als Einzelkomponenten einer Volkswirtschaft ebenfalls komplexer und zudem anonymer geworden. Die Sachkompetenz des einzelnen Menschen zur Beurteilung der Grundlagen für die eingangs erwähnten Entschiede nimmt aber gleichzeitig ab, Gefühle der Unsicherheit und Ohnmacht zu. Bei demokratischen Entscheidungsträgern, in deren Rolle alle Schülerinnen und Schüler hineinwachsen, führt mangelnde Sachkompetenz in diesen Bereichen zu Beeinflussbarkeit durch Propaganda und Partikularinteressen und damit zur politischen Polarisierung.

Wirtschaft und Recht leistet damit einen wesentlichen Beitrag zur Erreichung des gymnasialen Bildungszieles allgemein (Allgemeinbildung und Hochschulvorbereitung) sowie speziell zu den nachfolgend aufgeführten Teilzielen aus MAR, kantonalem Mittelschulgesetz und Rahmenlehrplan:

- MAR: Vermittlung grundlegender Kenntnisse im Hinblick auf lebenslanges Lernen; Förderung von geistiger Offenheit und der Fähigkeit zum selbständigen Urteilen; Vorbereitung auf Förderung der Fähigkeit, sich Zugang zu neuem Wissen zu erschliessen; Einsicht in Methodik (rechts- und wirtschafts-)wissenschaftlicher Arbeit; Förderung des Sich-Zurechtfindens in der gesellschaftlichen Umwelt; Förderung der Bereitschaft, Verantwortung gegenüber sich selbst, den Mitmenschen, der Gesellschaft und der Natur wahrzunehmen.
- Kantonales Mittelschulgesetz: selbständig denken und arbeiten; eingehende Beschäftigung mit wesentlichen Bereichen menschlichen Denkens und Schaffens in der Gegenwart; Bildung von Schülerinnen und Schülern zu verantwortungsbewussten Menschen und Bürgern im Rahmen des Rechtsstaates.
- Kompetenzfeldern im Rahmenlehrplan: Erlernen eines Grundrepertoires an Verhaltensweisen, das die Integration in die Gesellschaft und dort die Rollen- und Platzfindung erlaubt; anhand repräsentativ ausgewählten Wissens lernen, dieses zu erweitern, strukturieren und anzuwenden; Kompetenzen im Bereich der persönlichen Lern- und Arbeitstechniken, Wissensbeschaffung und der Informationstechnologien im Fachbereich der Wirtschafts- und Rechtswissenschaften.

Die obigen Ausführungen bezüglich der allgemeinen Bedeutung von wirtschaftlichen und rechtlichen Bildungsinhalten gelten sowohl für das Grundlagenfach "Einführung in Wirtschaft und Recht" als auch für das Schwerpunktfach "Wirtschaft und Recht". Im Gegensatz zum Grundlagenfach aber, wo es aufgrund der beschränkten Zeit nur um eine einführende Vermittlung und Erarbeitung von zentralsten Aspekten geht, steht im Schwerpunktfach die vertiefte Auseinandersetzung mit den verschiedenen Hochschulfachwissenschaften (Betriebswirtschaftslehre, Nationalökonomie und Jurisprudenz), deren Forschungstraditionen, sowie deren Forschungs- und Problemlösungsmethoden im Zentrum. Der inhaltliche und methodisch-didaktische Ansatz ist aus diesen Gründen im Schwerpunktfach hauptsächlich fachwissenschaftlich und auf die einzelnen Fachwissenschaftsbereiche ausgerichtet. Im Schwerpunktfach sollen interessierte Schülerinnen und Schüler über das Grundlagenfach hinaus die Möglichkeit erhalten, ein umfassenderes, vollständigeres und feiner strukturiertes wirtschaftliches und rechtliches Grundwissen zu erarbeiten. In einzelnen, speziell ausgewählten Vertiefungsgebieten sollen sie deshalb nicht nur Mithör- und Orientierungskompetenz erlangen, sondern auch über praktisches Methodenwissen verfügen, das sie selbständig bei der Lösung von Fällen einsetzen können (Handlungskompetenz). Die vollständigere Wissensstruktur und das breitere fachwissenschaftliche Methodenrepertoire werden im Schwerpunktfach Wirtschaft und Recht in verschiedener Hinsicht integriert: Zum einen werden die verschiedenen Fachbereiche (Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre, Recht) in einem gemeinsamen Fach "Wirtschaft und Recht" unterrichtet und bewertet, zum anderen ist das Praktikum in der 3. oder 4. Klasse fächerübergreifend organisiert und inhaltlich auf die Bearbeitung zusammenhängender, fachübergreifender Fragestellungen ausgerichtet.

3a. Allgemeine Richtziele

In den verschiedenen wirtschaftlichen und juristischen Bereichen des Schwerpunktfachs Wirtschaft und Recht beruht der Unterricht auf folgender normativer Basis: Die Schülerinnen und Schüler sollen fähig werden, im Rahmen der bestehenden, wandelbaren Wirtschafts-, Rechts- und Gesellschaftsordnung ihren Beitrag zu deren Weiterentwicklung zu leisten. Dazu müssen sie zu einer eigenen fundierten Meinung im Einzelfall und zu einer Wertordnung im Grundsätzlichen gelangen. Wieder Voraussetzung dazu ist, dass sie die wesentlichen einzelwirtschaftlichen, gesamtwirtschaftlichen, rechtlichen und politischen Strukturen und deren Dynamik verstehen sowie deren normative Grundlagen erkennen.

Bereich Finanzbuchhaltung

3b. Spezielle Richtziele

Wie in den anderen wirtschaftlichen und juristischen Bereichen des Schwerpunktfachs beruht der Unterricht in der Finanzbuchhaltung auf folgender normativer Basis: Die Schülerinnen und Schüler sollen fähig werden, im Rahmen der bestehenden, wandelbaren Wirtschafts-, Rechts- und Gesellschaftsordnung ihren Beitrag zu deren Weiterentwicklung zu leisten. Dazu müssen sie zu einer eigenen fundierten Meinung im Einzelfall und zu einer Wertordnung im grundsätzlichen gelangen (mündige Staatsbürgerinnen und -bürger). Wieder Voraussetzung dazu ist, dass sie die wesentlichen einzelwirtschaftlichen, gesamtwirtschaftlichen, rechtlichen und politischen Strukturen und deren Dynamik verstehen, sowie deren normative Grundlagen erkennen.

Kenntnisse

Schülerinnen und Schüler

- erkennen die Bedeutung des Rechnungswesens im Rahmen des gesamten Unternehmungsgeschehens
- verstehen die rechtlichen Rahmenbedingungen der Buchhaltung

Fähigkeiten und Fertigkeiten

Schülerinnen und Schüler

- führen eine Finanzbuchhaltung nach dem System der doppelten Buchhaltung für einfache Verhältnisse
- erfassen die Bedeutung der Informatik zur Lösung von Problemen des Rechnungswesens, lösen einfachere Probleme mit Standard-Software
- werten die Daten der Bilanz, der Erfolgs- und Kapitalflussrechnung mit Kennzahlen aus und interpretieren diese

Aufgrund von Kenntnissen und Fähigkeiten soll die eigene Urteilsfähigkeit und Handlungskompetenz aufgebaut werden mit Blick auf

- die Notwendigkeit ökonomischer Verhaltensweisen und deren Folgen
- die Auswirkung einschlägiger Rechtsartikel auf die Unternehmung unter besonderer Berücksichtigung des Rechnungswesens
- unternehmungspolitische Entscheidvorgänge bei Erfolgsausweisen.

4. Jahres- / Stufenziele und Lerninhalte

1. Klasse

Teil 1: Einführung in die doppelte Buchhaltung

Begriff und Zweck der Buchhaltung

- Die Aufgaben der Buchhaltung beschreiben
- Die Notwendigkeit des Rechnungswesens begründen

Bilanz, Erfolgsrechnung und deren Veränderung

- Bilanzen von Dienstleistungs- Warenhandels- und Industriebetrieben vergleichen, in Umlaufs- und Anlagevermögen, in Fremd- und Eigenkapital einteilen. Die Posten der Bilanz nach Liquidität beziehungsweise Fälligkeit ordnen
- Die Buchungsregeln für die Bestandeskonten anwenden, Vermögens- und Schuldverschiebungen mit Hilfe von Kontenkreuzen darstellen
- Erfolgskonten als Folgen des Inputs und Outputs des Produktionsprozesses festlegen
- Die Buchungsregeln für die Erfolgskonten anwenden
- Ein- und zweistufige Erfolgsrechnungen aufstellen
- Den Zusammenhang zwischen Erfolgsrechnung und Bilanz darstellen und die entsprechende Buchungstechnik (Buchungssätze) anwenden

Teil 2: Buchhaltungsorganisation und Abschluss

- Kontenrahmen und Kontenplan nach systematischer Ordnung von Konten erkennen
- Journal, Hauptbuch und Kontierung anwenden
- Abschlusstabelle verstehen

Teil 3: Ausgewählte Kontengruppen

Die Konten des Eigentümers

- Die Konten Eigenkapital und Privat führen
- Das Zusammenspiel zwischen Privatkonto, Eigenkapitalkonto und Erfolgsrechnung erfassen

Die Buchhaltung im Warenhandelsbetrieb

- Die für den Warenhandelsbetrieb typischen Konten (Wareneinkauf, Warenverkauf und Warenbestand) führen und darstellen. Bestandesveränderungen buchen
- Die Begriffe Einkaufswert, Bezugsspesen, Einstandswert, Gemeinkosten, Selbstkosten, Reingewinnzuschlag, Nettoverkaufswert und Bruttoverkaufswert definieren und in ihrem Zusammenhang sehen
- Bruttogewinnzuschlag und Bruttogewinnquote (Handelsmarge) unterscheiden
- Den Zusammenhang zwischen Finanzbuchhaltung und Kalkulation durch kalkulatorische Auswertung von Buchhaltungsabschlüssen erklären und demonstrieren
- Dreistufige Erfolgsrechnungen aufstellen

Die Konten des Industriebetriebs

- Die für den Industriebetrieb charakteristischen Konten (Rohmaterialeinkauf, Hilfsmaterialeinkauf, Fabrikateverkauf, Roh- und Hilfsmaterialbestand, Fabrikatebestand, Halb- und Fertigfabrikate Bestandesänderungen und Anlagevermehrung) darstellen
- Die Buchungsregeln über Bestandesveränderungen im Industriebetrieb anwenden

Die Konten des Zahlungsverkehrs

- Die Geldkonten (Kassen-, Post und Bankkonto) sowie die Kreditkonten (Debitoren-, Kreditoren- und Vorauszahlungskonten) anwenden

Wertberichtigungskonten

- Die Notwendigkeit von Wertberichtigungen verstehen
- Lineare und degressive Abschreibungen unterscheiden können
- Abschreibungen nach direkter und indirekter Methode verbuchen können
- Debitorenforderungen in die Wertberichtigung nach tatsächlichen und mutmasslichen Debitorenverlusten miteinbeziehen

2. Klasse

Die Konten der Rechnungsabgrenzung

- Die Notwendigkeit von Rechnungsabgrenzungen zwischen den abzuschliessenden und kommenden Geschäftsperioden verstehen
- Die Rechnungsabgrenzungsposten (transitorische Aktiven und Passiven sowie Rückstellungen) anwenden

Die Wertschriften

- Die wesentlichsten Wertschriftenarten aufzählen und unterscheiden sowie ihre wirtschaftliche Bedeutung aufzeigen
- Kauf, Verkauf und Bewertung von Wertschriften buchhalterisch erfassen
- Anhand gegebener Beispiele Wertschriftenrenditen berechnen

Teil 4: Gesellschaftsbuchhaltung

Personengesellschaften

- Die Begriffe Kollektivgesellschaft und Kommanditgesellschaft gemäss OR umschreiben
- Die Finanzierungsvarianten für Kollektivgesellschaften nach Vertrag und Obligationenrecht darstellen
- Die besonderen Konten der Kollektivgesellschaft charakterisieren und anwenden
- Die Finanzierungs- und Investierungsvorgänge bei der Kollektivgesellschaft verbuchen

Kapitalgesellschaften (AG und GmbH)

- Das Wesen und die wirtschaftliche Bedeutung der AG und der GmbH erkennen
- Die Vor- und Nachteile der AG und der GmbH als Unternehmungsform aufzeigen
- Die besonderen Konten der Aktiengesellschaft nennen, charakterisieren und anwenden
- Die rechtlich besonderen Vorschriften über die Rechnungslegung der Aktiengesellschaft verstehen

Teil 5: Spezielle Probleme

Bei mindestens einem der folgenden Themen sollen die Folgen auf das Rechnungswesen aufgezeigt werden:

- Sozialversicherungsbeiträge
- Mehrwertsteuer
- Fremde Währungen
- Immobilienverkehr

Stille Reserven

- Die Schwierigkeiten der Bewertung von Aktiven und Passiven erkennen
- Die Bildung und Auflösung von stillen Reserven in ihrer Bedeutung für die Unternehmung erkennen
- Die Auswirkungen von stillen Reserven und deren Veränderungen auf den Erfolgsausweis beschreiben

Bilanz- und Erfolgsanalyse

- Einfache Beispiele von Bilanz und Erfolgsrechnungen bereinigen
- Aufbereiten von einfachen Beispielen von Bilanz und Erfolgsrechnung
- Berechnen und beurteilen der Liquidität, Vermögens- und Kapitalstruktur und des Anlagendeckungsgrades für einfachere Beispiele
- Beurteilung der Erfolgsrechnung, Berechnung einzelner Kennzahlen

5. Methodisch-didaktische Hinweise

Die Fachrichtlinien der einzelnen Schulen regeln die Koordination mit der Betriebswirtschaftslehre, bei der insbesondere die Gesellschaftsbuchhaltung aufgegriffen und vertieft wird.

Für die Finanzbuchhaltung soll insbesondere auch Standardsoftware eingesetzt werden, und zwar

- für die Erstellung von ein bis zwei Geschäftsgängen und Abschlüssen

6. Anregungen für den fachübergreifenden Unterricht

Mathematik:

- Prozentrechnen, Dreisatz in der 1. Klasse
- Mathematische Darstellung von Abschreibungsverläufen oder von Renditeberechnungen

Bereich Betriebswirtschaftslehre

4. Jahres- / Stufenziele und Lerninhalte

1. Klasse

Einführung

Wirtschaftliche Grundbegriffe

Einführung in die Betriebswirtschaftslehre - Bedürfnisse - Güterarten - Ökonomisches Prinzip - Unternehmungsarten.

- Die ökonomische Problemstellung erklären und an Beispielen anwenden
- Bedürfnis- und Güterarten unterscheiden und deren Bedeutung erkennen
- Wichtige Merkmale von verschiedenen Unternehmungen kennen

Einführung in das Unternehmungs-Umwelt-Modell

- Die Struktur des Unternehmungs-Umwelt-Modells erklären sowie für verschiedene Problemstellungen nutzen
- Einflussgrössen des Unternehmungsverhaltens erklären
- Das Denken in Beziehungen, Zusammenhängen, Wechselwirkungen anhand betriebswirtschaftlicher und volkswirtschaftlicher Kenntnisse einüben

Die Umweltsphären

Die ökonomische Umwelt:

- Wesentliche Merkmale einer Marktwirtschaft beschreiben und Folgerungen für das Verhalten von Haushalten und Unternehmungen ableiten
- Die Funktionsweise von Märkten grob erklären
- Arbeitsteilung und Geldwirtschaft in der zeitlichen Entwicklung beschreiben
- Konjunktur und Strukturwandel beschreiben sowie Folgerungen für das Verhalten von Unternehmungen ableiten

Die technologische Umwelt:

- Zusammenhänge zwischen technologischer und ökonomischer Entwicklung beschreiben
- Aspekte der Produktivitätsentwicklung erklären und deren Auswirkungen makro- und mikroökonomischer Art erkennen
- Aktuelle technologische Entwicklungen insbesondere der Informatik sowie deren Auswirkungen analysieren

2. Klasse

Umweltsphären (Fortsetzung)

Die soziale Umwelt:

- Die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und deren Bedeutung für eine Marktwirtschaft beurteilen
- Wichtige rechtliche Rahmenbedingungen (Handels- und Gewerbefreiheit, Privateigentum, Rechtsstaat) kennen und deren Bedeutung für die Wirtschaft analysieren.

Die ökologische Umwelt:

- Ökonomische Ursachen der Umweltbelastung erklären
- Ökonomische Massnahmen der Umweltpolitik unterscheiden

Fälle und Vertiefungsbereiche

Hier können einzelne Branchen (z.B. Banken, Versicherungen, Handels-, Industrie- und Dienstleistungsunternehmen) vertieft bearbeitet werden.

Einführung in Unternehmungsleitbild und Unternehmungskonzept

Diese Inhalte können je nach dem Ausmass der Vertiefung der übrigen Teilgebiete bereits gegen Ende des zweiten Jahres begonnen werden (Details siehe 3. Klasse).

3. und 4. Klasse

Unternehmungs-Strategie, -leitbild und -konzept

- Entwicklung und Struktur einer Unternehmungs-Strategie erklären
- Struktur des Unternehmungskonzepts beschreiben
- Das Unternehmungskonzept zur Analyse und Strukturierung von betriebswirtschaftlichen Fragestellungen nutzen
- Fallbearbeitungen

Leistungswirtschaftliches Konzept

- Leistungswirtschaftliche Ziele, Mittel und Verfahren erklären
- Zusammenhänge zu anderen Teilkonzepten analysieren
- Fall-Lösungen
- Kreativitätstechniken beschreiben und anwenden

Finanzwirtschaftliches Konzept

- Finanzwirtschaftliche Ziele, Mittel und Verfahren erklären
- Zusammenhänge zu anderen Teilkonzepten analysieren
- Bilanzanalysen durchführen (Bereinigen von Bilanzen, Kennziffern berechnen und beurteilen)
- Kapitalflussrechnungen durchführen
- Vollkostenrechnung verstehen
- Teilkostenrechnung sowie Break-Even-Analyse anwenden

Vertiefungsmöglichkeiten

Investitionsplanung und Investitionsrechnung, Konzernrechnung, Unternehmungsbewertung, Steuerfragen.

Auswahl sowie Ausmass der Vertiefungen nach lokalen Bedürfnissen.

Lektüre, Vorbereitung der Matura, Zusammenfassung

Praktikum Wirtschaft und Recht

Das Praktikum (1 JWL, 3. oder 4. Klasse) wird in Halbklassen geführt, es ist in der Stundentafel des Bereichs Betriebswirtschaftslehre integriert. Im Praktikum werden Rechtsfälle (Obligationenrecht, Zivilgesetzbuch) und wirtschaftliche Fälle mittels Fall-Lösungsschemata strukturiert gelöst, vertieft und teamorientiert bearbeitet.

5. Pädagogisch-didaktische Hinweise

Der betriebswirtschaftliche Unterricht orientiert sich an Prinzipien der Unmittelbarkeit, der Eigenaktivität und Erfahrungsnähe (Handlungsorientierter Unterricht, Paten-Unternehmungen).

Besonders in der 3. und 4. Klasse ist nicht auf enzyklopädische Vollständigkeit Gewicht zu legen, sondern auf grundsätzliche Strukturen und exemplarische Vertiefungen.

Der Bereich Betriebswirtschaftslehre nutzt Anwendungsmöglichkeiten zum Einsatz des PC als Hilfs-, Darstellungs- und Kommunikationsmittel.

Unternehmungssimulationen, Wirtschaftswochen, Betriebsbesichtigungen sowie Diskussionen mit Experten sind integraler Bestandteil dieses Lehrplans.

Die rechtlichen und betriebswirtschaftlichen Aspekte des Gesellschaftsrechts sind mit den Bereichen Finanzbuchhaltung und Recht koordiniert.

Das mikro- und makroökonomische Grundwissen wird im Bereich Volkswirtschaftslehre genutzt und vertieft.

Das Praktikum der dritten oder vierten Klasse ist inhaltlich mit dem Bereich Recht (2. und 3. Klasse) koordiniert.

6. Anregungen für den fachübergreifenden Unterricht

Fremdsprachen:

- Aktuelle Lektüre betriebswirtschaftlicher oder rechtlicher Art
- Diskussion geeigneter betriebswirtschaftlicher/rechtlicher Fragestellungen in der entsprechenden Fremdsprache
- Vergleiche von Rechtsordnungen (z.B. Römisches und Schweizerisches Recht).

Religion oder Ethik-Philosophie:

- Analyse und Diskussion ethischer Positionen anhand von betriebswirtschaftlichen Themen (v.a. im Zusammenhang mit dem externen Sozialkonzept)
- Analyse und Diskussion ethischer Positionen anhand von rechtlichen Themen (z.B. Persönlichkeitsschutz und Sterbehilfe).

Naturwissenschaften und Informatik:

- Gegenseitige Beeinflussung von technologischer und betriebswirtschaftlicher Entwicklung analysieren

Mathematik:

- Mathematische Berechnungen im Zusammenhang mit Kostenrechnung, Investitionsrechnung, Lineare Optimierung.

Bereich Recht

3b. Spezielle Richtziele

Im Bereich Recht erwerben die Schülerinnen und Schüler folgende Fähigkeiten

- das Verständnis für das Rechtssystem als eine Grundlage unserer Gesellschaft
- Entscheidungsfähigkeit in rechtlichen Konfliktsituationen gegenüber dem Rechtsstaat sowie gegenüber anderen Rechtssubjekten
- juristische Mithörkompetenz (juristisches Grundlagenwissen; juristische Arbeitstechniken Beurteilungsfähigkeit)
- Vertrauen in die Funktionsweise des demokratischen Rechtsstaates

4. Jahres- / Stufenziele und Lerninhalte

2. Klasse

Grundlagen der schweizerischen Rechtsordnung

- Den Aufbau der schweizerischen Rechtsordnung beschreiben, die Bedeutung von Verfassungs- und Gesetzmässigkeit erkennen
- Den Gesetzgebungsweg auf Bundesebene beschreiben und beurteilen
- Interdependenzen zwischen Demokratie und Rechtsstaat aufzeigen
- Wesentliche Freiheitsrechte kennen und anhand von Fällen analysieren
- Den Aufbau von ZGB und OR beschreiben und den Gesetzestext nutzen

Grundlagen des öffentlichen Rechts

- Wichtige Bereiche des öffentlichen Rechts (z.B. Verwaltungsrecht, Strafrecht, Prozessrecht) unterscheiden, charakterisieren und einfache Rechtssituationen beurteilen.
- Wichtige Prinzipien des öffentlichen Rechts anhand von Fällen beurteilen

Grundlagen des ZGB

- Wesentliche Elemente des Personenrechts anhand von Fällen analysieren (Rechtsfähigkeit, Handlungsfähigkeit, Urteilsfähigkeit)
- Persönlichkeitsschutz anhand von Fällen analysieren
- Grundzüge des Familienrechts (z.B. Namensgebung, Eheschliessung, elterliche Pflichten, Güterrecht) beschreiben und anhand von Rechtsfällen anwenden
- Wichtige erbrechtliche Problemstellungen wie "Letztwillige Verfügungen", Pflichtteilsregelung, frei verfügbare Quote kennen und mit Rechtsfällen anwenden
- Grundzüge des Sachenrechts beschreiben und anhand von Rechtsfällen anwenden

3. Klasse

Allgemeiner Teil OR

- Entstehungsgründe von Obligationen unterscheiden
- Grundzüge der vertraglichen Haftung kennen und anwenden
- Die Voraussetzungen der ausservertraglichen Haftung anhand konkreter Fälle prüfen und Lösungsmöglichkeiten ableiten
- Wesentliche Kausalhaftungen (wie Haftung des Geschäftsherrn, des Tierhalters, des Werkeigentümers) beschreiben und entsprechende Fälle lösen

Einzelne Vertragsverhältnisse

- Wichtige Vertragsarten des Wirtschaftslebens unterscheiden, insbesondere des Kauf- und Mietvertragsrechts kennen und anwenden

Grundlagen des Gesellschaftsrechts

- Aufbau des Gesellschaftsrechts beschreiben
- Wesentliche Unterschiede zwischen den einzelnen Gesellschaftsformen beschreiben und deren Bedeutung beurteilen
- Die finanziellen und organisatorischen Aspekte des Gesellschaftsrechts beschreiben
- Gründungs- und Abschlussprobleme lösen

5. Pädagogisch-didaktische Hinweise

Das Praktikum im Bereich Wirtschaft und Recht (3. oder 4. Klasse) wird in Halbklassen geführt, es ist in der Stundentafel im Bereich Betriebswirtschaftslehre integriert. Im Praktikum werden u. a. wirtschaftliche und privatrechtliche Themen aktualisiert, vertieft und teamorientiert bearbeitet. Inhaltlich wird im Rechtsteil des Praktikums die praktische Fall-Lösung im Bereich Privatrecht (OR, ZGB) eingeübt.

- Eine rechtliche Fall-Lösemethodik soll systematisch und regelmässig angewendet werden.
- Bei der Lösung von Rechtsfällen sollen Rechtslehre und Judikatur verwendet werden.
- Der Kontakt mit rechtlichen Institutionen (z.B. Bezirksgericht, Strafvollzugsanstalt) ist zu pflegen.
- Die rechtlichen Aspekte des Gesellschaftsrechts sind mit den Bereichen Finanzbuchhaltung und Betriebswirtschaftslehre (finanzwirtschaftliches Konzept) zu koordinieren.

6. Anregungen für den fachübergreifenden Unterricht

Sprachen:	Aktuelle Lektüre rechtlicher Art (z.B. Bundesgerichtsentscheide) Diskussion geeigneter rechtlicher Fragestellungen in der entsprechenden Fremdsprache
Religion oder Ethik/Philosophie:	Analyse und Diskussion ethischer Positionen anhand von rechtlichen Themen (z.B. Persönlichkeitsschutz und Sterbehilfe).
Naturwissenschaften und Informatik:	Auswirkungen der technologischen Entwicklung auf das Recht (z.B. Datenschutz, Persönlichkeitsrecht, Haftpflichtfragen) analysieren.

Bereich Volkswirtschaftslehre

3b. Spezielle Richtziele

Als überdauernde formale Fähigkeiten werden folgende Ziele angestrebt:

- Informationen zu aktuellen wirtschaftspolitischen Themen selbständig beschaffen, analysieren und beurteilen
- Eigene und andere (unterschiedliche) Standpunkte und dahinter stehende Werthaltungen bei der Beurteilung von wirtschaftspolitischen Themen ermitteln und kommunikativ vertreten
- Bei der Beurteilung von wirtschaftspolitischen Problemstellungen die systemischen (vernetzten) Zusammenhänge erkennen
- Zielkonflikte auf gesamtwirtschaftlicher Ebene, zwischen Einzel- und gesamtwirtschaftlicher Ebene, zwischen nationaler und internationaler Ebene und zwischen kurz- und langfristiger Perspektive erkennen und entsprechende Lösungen aufzeigen
- Typische volkswirtschaftliche Denkweisen wie z.B. Kreislaufdenken, Externalitäten, Opportunitätskosten, ökonomisches Prinzip, Marginalanalysen anwenden

4. Jahres- / Stufenziele und Lerninhalte

3. Klasse

Marktwirtschaft

- Ordnungsideen (freie Marktwirtschaft, Planwirtschaft, Soziale Marktwirtschaft) und ordnungspolitische Gegenwartsfragen (z.B. Marktversagen, Staatseingriffe, Kartelle, Deregulierung) beurteilen
- Grundmodell der Marktwirtschaft erklären
- Preisbildung als zentrales Element der Marktwirtschaft erklären und in verschiedenen Marktsituationen anwenden
- Das Grundmodell der Marktwirtschaft mit der schweizerischen Wirtschaftsordnung vergleichen
- Die Interdependenz von Märkten ermitteln
- Politische Willensbildungs- und Entscheidungsprozesse modellhaft und anhand von Beispielen analysieren und Möglichkeiten der Einflussnahme ermitteln
- Gesellschaftspolitische Ziele diskutieren und beurteilen
- Volkswirtschaftliche Kreislaufmodelle und Messgrössen erläutern

Ökonomie und Ökologie

- Die ökologischen Auswirkungen der Wirtschaftstätigkeit (Haushalte, Unternehmungen, Staat) beschreiben
- Externalisierung als Marktversagen erkennen
- Die Effizienz der Instrumente der Umweltpolitik analysieren (inkl. Vergleich von marktkonformen und nichtmarktkonformen Instrumenten)

Geldpolitik

- Geldpolitische Grundbegriffe erklären sowie Ursachen und Wirkungen von Geldwertstörungen ermitteln
- Konzepte der Geldpolitik beschreiben und deren Wirksamkeit und Folgen beurteilen
- Die Geldpolitik der schweizerischen Nationalbank erläutern
- Zusammenhänge zwischen Inflation, Zinsen, Konjunkturlage und Beschäftigung ermitteln

4. Klasse

Konjunktur und Wachstum

- Die Dynamik der Entwicklung von Volkswirtschaften (konjunkturell, strukturell, sektorell, regional) beschreiben
- Ursachen und Folgen von Konjunkturzyklen ermitteln
- Möglichkeiten staatlicher Beeinflussung der Konjunkturpolitik (ohne monetäre Konjunkturpolitik) beschreiben und deren Problematik beurteilen

Staatsfinanzen und Sozialpolitik

- Einnahmen- und Ausgabenstruktur der öffentlichen Haushalte beschreiben und Grundsätze (z.B. Steuerprinzipien, Verteilungswirkungen) zu deren Ausgestaltung diskutieren
- Problematik der Staatsverschuldung beurteilen
- Möglichkeiten und Grenzen der Sozialpolitik (z.B. Altersvorsorge, Gesundheitswesen) beschreiben

Strukturwandel

- Die Entwicklung des Strukturwandels erläutern und dessen Ursachen und Auswirkungen analysieren
- Bedeutung des Strukturwandels in einer globalen Wirtschaft beurteilen
- Staatliche Eingriffe zur Förderung der Anpassungsfähigkeit der Wirtschaft beurteilen

Arbeit und Arbeitslosigkeit

- Die Bedeutung der Arbeit in unserer Gesellschaft analysieren und deren Beeinflussung durch wichtige Veränderungsprozesse sozialer und technologischer Art (neue Informations- und Kommunikationstechnologien) beurteilen
- Die Bedeutung des Arbeitslosenproblems beurteilen
- Ursachen der Arbeitslosigkeit ermitteln und Massnahmen zu deren Bekämpfung vorschlagen

Aussenwirtschaft

- Die realwirtschaftliche aussenwirtschaftliche Verflechtung der Schweiz beschreiben und die Aussenwirtschaftsstatistiken interpretieren
- Die monetäre aussenwirtschaftliche Verflechtung der Schweiz beschreiben
- Wechselkurssysteme vergleichen
- Internationale Integrationsformen (EU, EWR) und internationale Wirtschaftsorganisationen (WTO, OECD, IWF, usw.) beschreiben und deren Auswirkungen (national und international) ermitteln
- Ursachen für das internationale Wohlstandsgefälle ermitteln und Möglichkeiten der Entwicklungspolitik beurteilen

5. Methodisch-didaktische Hinweise

Zur Erreichung obiger Ziele werden auch Diskussionen mit Behörden, Politikern und Fachleuten durchgeführt, Simulationsmodelle und Planspiele eingesetzt, moderne Informationstechnologien - wo sinnvoll - einbezogen. Die Lernenden werden auch zur Einzel- und Teamarbeit angeleitet.

Es kann auf das mikro- und makroökonomische Grundwissen aufgebaut werden, das im Bereich Betriebswirtschaftslehre erarbeitet wurde.

6. Anregungen für den fachübergreifenden Unterricht

Geschichte: Geschichtliche Aspekte wirtschaftlicher Ordnungsideen

Religion/Ethik-Philosophie: Diskussion wirtschaftsethischer Fragen wie z.B. Freiheit, Gerechtigkeit, Verteilung knapper Ressourcen

Fremdsprachen: In den Fremdsprachen können aktuelle Medienberichte zu volkswirtschaftlichen Themen diskutiert werden.

Mathematik: Aspekte der Mikroökonomie mathematisch vertiefen.

Informatik: Bedeutung der Telekommunikation für neue und veränderte Märkte erläutern.